

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. pr. Spalte,
und im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 23. Dezember 1884.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in ganz
Württemberg 2 M. 70 S.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf das
„Calwer Wochenblatt“.

Das „Calwer Wochenblatt“, das sich auch in diesem Jahre wieder einer nicht unbedeutenden Zunahme von Abonnenten erfreuen durfte, bringt wie bisher in erster Linie die amtlichen und politischen Nachrichten, die Tagesneuigkeiten in sorgfältiger Auswahl und gebrängter Zusammenstellung, außerdem Berichte über Handel und Verkehr, Gemeinnütziges und mitunter unter der Rubrik „Verschiedenes“ von Humoristischem das Beste. Im Feuilleton bringt das „Calwer Wochenblatt“ nur ausgewählte, wirklich gute und spannende Erzählungen, direkt von der Feder der Schriftsteller.

Als Gratisbeigabe erhalten unsere Abonnenten zweimal im Jahre den für den Bezirk bearbeiteten Fahrplan, ferner am Schluß des Jahres einen Wandkalender.

Annoucen sind in unserem Blatt, wie bekannt, von bestem Erfolg.

Wir bitten unsere seitherigen Abonnenten, ihre Bestellungen baldigst zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt und laden zum Abonnement wiederholt freundlichst ein.

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Ortsvorsteher & Verwaltungs-Aktuare.

Durch die Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 4. d. M. (Reg.-M. S. 240) ist die Umlage des Gebäude-Brandschadens für das Kalenderjahr 1885 in der Weise bestimmt worden, daß bei den Gebäuden der 3. Klasse, welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Beitrags in den höheren und niederen Klassen bildet (Königliche Verordnung vom 14. März 1853 § 12 c), der Beitrag von Einhundert Mark Brandversicherung-Anschlag

zehn Pfennig

zu betragen hat.

Ferner ist durch genannte Verfügung angeordnet worden, daß je die Hälfte der Umlage auf 1. April und 1. August nächsten Jahres an die Brandversicherungskasse einzuliefern ist.

Die betreffenden Beamten werden deshalb angewiesen, in Gemäßheit der bestehenden Vorschriften für den rechtzeitigen Abschluß der Katasterrevisionsgeschäfte und der Umlage in den einzelnen Gemeinden zu sorgen und die zu fertigenden Uebersichten spätestens auf den

Feuilleton.

Der Holderhof.

Eine Geschichte aus dem Volksleben von August Butscher.
(Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)
(Fortsetzung.)

Er sah sofort, daß sie geweint hatte, und sie sah so hilflos rührend aus, daß es ihm das Herz noch mehr zusammenschürzte. Er liebte dieses Juwel des Holderhofes mit einer Zärtlichkeit, daß seine Stimme fast zerschmolz, als er sagte:

„Hast Du geweint, mein Herzchen? Wer hat Dir etwas gethan?“

Das holde Wesen sah ihn wie vorwurfsvoll an und antwortete, indem frische Thränen ihre blauen Augen verdunkelten, mit zuckenden Lippen:

„Und das möget Ihr noch fragen, Vater?“

„Hast Du am Ende Ja gesagt?“ stammelte er betroffen, „und es reut Dich jetzt?“

„Nein, Vater“, sagte Bertha, indem das helle Rot des Unwillens ihre feinen Jüge färbte. „Ich habe nein gesagt und tausendmal Nein. Aber das hätte ich von Euch nicht geglaubt und das thut mir in der Seele weh, und — o, es ist zu arg!“

Sie verbarg das Gesicht in der Schürze und schluchzte so krampfhaft, daß ihr ganzer Leib erbebte.

Tölich erschrocken, nahm ihr Vater die Hände vom Gesicht und stammelte: —

„Was ist zu arg, Bertha? Ich kann es nicht begreifen!“

„So? Ihr könnt es nicht begreifen?“ sagte sie stockend und richtete die großen, nassen Augen voll auf ihn. Hat nicht der elende Mensch gesagt, er sei von Euch geschickt und Ihr laßt mir befehlen, daß ich seine Werbung annehme? Von mir hänge es ab, ob Ihr Euer Ziel erreicht,

hierher einzusenden.
Den 20. Dezember 1884.

1. Februar 1885

R. Oberamt.
Karlslautern.

Calw.

An die Standesämter.

Den Standesämtern sind mit der Post die Formulare zu den Standesregistern A. B. C. (Haupt- und Nebenregister) und zu den Familienregistern zugegangen.

Die den Sendungen angehängten Bescheinigungsbogen sind nach Empfang der Formulare zu unterzeichnen und alsbald hierher einzusenden.
Den 20. Dezember 1884.

R. Oberamt.
Karlslautern.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Tübingen, 19. Dez. Gestern Abend fand im Gasthof zum Döhlen eine Versammlung der deutschen Partei statt, welche nicht nur von Mitgliedern aller Stände, sondern auch von Männern, welche bisher der

und Ihr laßt mich bitten und beschwören, Euch nicht zum Spotte der Leute zu machen. — Aber ich hab' es nicht thun können, und Vater — sie sah ihn stehend an — „traget es mir nicht nach — Alles will ich für Euch thun — aber so etwas dürft Ihr nicht verlangen!“

„Das hat er vorgebracht, der miserable Schleicher? Bertha, glaub' kein Wort davon, glaub' mir Deinem Vater; mir ist es lieb, daß Du ihn heimgeschickst hast, wie er es verdient. Er soll mir diese Lügen büßen! Sieh mich an; kannst Du glauben, daß der alte Holderhofer, der bald in's Grab steigen muß, so etwas Schändliches anspinnen könnte? Wenn Alles in die Brüche geht — Du, mein Herzblatt, gehst mir doch über Alles!“

„O dann ist Alles gut!“ rief Bertha strahlenden Blicks, indem die letzten Thränen über ihre Wangen rollten. Und sie schlang ihre Arme — was sie noch nie gethan — um seinen Hals und drückte ihr Gesicht in seine Bartstoppeln, über die jetzt auch helle Zähren rannen.

Vater und Tochter schwiegen lange, aber endlich murmelte er, indem er sich zu ihrem Ohre neigte:

„Liebes Kind, wenn Du einen Andern in Dein gutes, braves Herz geschlossen hast — und ich meine, ich kenne ihn — an mir wirst Du eine Hilfe finden; glaub's mir, Herzblatt!“

Dann schritt er bedächtig aus dem Burzgärtchen. — — —

So war denn der große Tag herangelommen, wie endlich alle Tage herankommen, auch unser letzter Tag, der uns das Thor in das Jenseits öffnet. Am Morgen wäre nach dem gewöhnlichen Lauf der Dinge das „Nesthäkchen“ der Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit gewesen, aber diesmal war es anders. Nur Bertha ging ganz in der Freude des kleinen holden Wesens auf, dem sich schon heute in gewissem Sinne das Thor des Himmels öffnete. Die Andern hatten mit ihren Gedanken und Sorgen zu thun.

Am wenigsten ließ die Holderhoferin diese stummen Sorgen zu Tage treten. Sie rebete fast nichts, aber ihre well werdenden Lippen lagen noch

nachtsgesch...
eine feinen
enmesser,
& Scheeren,
etwas zu räumen, um
Preis abgebe.
Solz, Messerschmied,
n der Badgasse.
en werden schnell und

uppe
en Post“.



Löwen“.

AUFLAGE

VIERTHUNDERT TAFELN
kon.
m.

träge

Schulverein in
nt dankend an
berhard Müller.
in Calw.

Deißlichen Bierbrauerei.

den 21. Dezbr.:

für die liebe Jugend!
von Marzipan und
irt von Zuderland
ut kommt zu Fall.

8 Uhr:

as bösen Mädchen
en zu machen.

ann Alles.

Atten von Carl von
ie: Bey Schlag.

Schluß:
Abschiedsrede.

befagen die Zettel.

am 4. Advent.

er. 96. Verm.-Red. Fr.
issenlehre mit den Söhnen.

den 24. Dez. Advent
n. Abends 8 Uhr im
liche Weihnachtsfeier bei

das Christfestabendmah
den 24. Dez. Advent
an die Weihnachtsandach
halten.

tedienst
bischenkapelle.

den 21. Dezember.
Abends 8 Uhr.



Partei fern standen, so zahlreich besucht war, daß der große Saal mit allen Nebenträumen dicht besetzt war. Die Besprechung galt der bekannten Abstimmung des Reichstags vom 15. Dezbr. Prof. Dr. Eimer eröffnete die Versammlung mit zündenden, von tief erregtem patriotischem Gefühl zeugenden Worten. Die Abstimmung sei eine Schmach für das Vaterland, eine Beleidigung des Kanzlers, eine Freude für unsere inneren und äußeren Feinde, sie sei der Ausdruck einer Rörgelnatur, die sich nicht scheut, das Höchste zu schädigen. Die Würde der Nation verlange, daß man erkläre, man schäme sich eines solchen Reichstags. Für diese Botanten existiere nicht das Gefühl für den Schmerz, den wir in den Tagen der Ohnmacht unseres Vaterlandes hatten, noch für die Freude, die wir jetzt bei der gewaltigen Machtentfaltung empfinden. Mit nicht enden wollendem Beifall wurden diese Worte von der Versammlung aufgenommen. Hierauf wurde folgendes Telegramm an den Reichskanzler verlesen und abgeschickt: Voll Entrüstung über den nicht genug zu verurteilenden Reichstagsbeschluss vom 15. Dez. bringen Euer Durchlaucht in Treue zu Kaiser und Reich, in unentwegter schwäbischer Festigkeit, bewundernd ein donnerndes Hoch die zahlreich versammelten Wähler der deutschen Partei in Tübingen. Es wurde hierauf beschlossen, die Wähler des VI. Wahlkreises aufzufordern, sich einer Erklärung anzuschließen, um so mehr als überhaupt die liberal demokratische Mehrheit des Reichstags durch Abstriche der Forderungen für Zwecke der Kolonialpolitik den Reichskanzler in der Verfolgung seiner darin auf das materielle Wohl Deutschlands gerichteten Bestrebungen aus Parteirücksichten hemmen will.

— Die „Niederlage“ des Fürsten Bismarck im deutschen Reichstage erregt in Paris die größte Schadenfreude. Infolge dessen wurden in vielen Bierlokalen Lebehochs auf die Ultramontanen, auf Eugen Richter und Genossen, „welche behilflich sind, den Bau Bismarcks zu stürzen“, ausgebracht. (A. J.)

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. Das war am letzten Sonntag ein Wogen und Drängen in den Räumen von Ferd. Weib, hatten doch die Ankündigungen unseres rührigen Kanariens-Clubs das Interesse aller Vogelliebhaber auf diese Schauausstellung hingelenkt, und wahrlich, es kann wohl mit aller Sicherheit behauptet werden, daß jeder Besucher hochbefriedigt wegging. Die beiden großen Säle waren mit Sing- und Ziervögeln jeder Art überreich besetzt, Ohr und Auge hatten vollauf zu thun, die vielen, durchweg sehr erfreulichen Eindrücke aufzunehmen. Der prächtvolle, tonfalte Gesang der vielen Harzer Vögel ließ die Abteilungen für Pariser Kanarien und Eroten um so stimmungsvoller erscheinen, wozu die sehr reiche und geschmackvolle Pflanzendekoration in bester Weise mitwirkte. Am meisten Schaulustige wurden von den prachtvollen großen Papageien und vielen mit den mannigfaltigsten Arten von ausländischen Schmuckvögeln reichbesetzten Käfigen der rühmlichst bekannten Vogelhandlung des Herrn G. Jäger, Charlottenstraße 8 dahier, angezogen. Diese Abteilung war stets förmlich umlagert. Ornithologische Bücher und Zeitschriften, sowie Futterproben jeder Art waren ebenfalls sehr zahlreich aufgelegt und das Comité hatte dafür gesorgt, daß jedem Wissbegierigen und Kauflustigen bereitwilligst jedwede Auskunft in erschöpfendster Weise erteilt würde. Das Preisgericht war außer Stand, seines Amtes in erschöpfender Weise zu walten, denn viele Gesangsvögel harrten noch des Abhörens, als der Tag schon zu Ende war, und dem Weiterprämiieren dadurch ein plötzliches Ende bereitet wurde. Trotzdem konnten nachstehende Preise vergeben werden: 1. Für Concurränzänger: (I. Preise à 10 M., II. Preise à 5 M. und III. Preise Belobung) A. Holpp hier 2 l., 7 ll., 1 ll., Chr. Vogt hier 1 l., 2 ll., 1 ll., Fr. Klein hier 1 l., 3 ll., 2 ll., J. Rothenbader hier 1 l., Fr. Buchholz hier 4 ll., C. Schneider Hegensberg 3 ll., 2 ll., Chr. Nagel hier 3 ll., R. Köd hier 1 ll., 1 ll., P. Rindel Hofkirch 1 ll., R. Hofmann hier 1 ll., Chr. Falschbner hier 2 ll. 2. Für Pariser Kanarien: G. Beck hier 3 l., 2 ll., 1 ll., M. Pfeiffer hier 1 l., 1 ll. 3. Für Eroten: G. Jäger, Vogelhandlung hier, 1. Ehrenpreis, M. Wegler Haisen-Raitbach 1 l. 4. Für Literatur: Herrn Kayler, Kaiserslautern, für seine „Deutsche

enger und strenger als sonst aufeinander. Sie hatte die Abweisung des Kommissionärs als etwas Selbstverständliches hingenommen, da sie mit ihrer Tochter höher hinaus wollte; aber sie hätte diese Abweisung gerne verschoben wissen mögen, wenigstens über diesen einen Tag, der sie nichts Gutes ahnen ließ. Auch die seit gestern bestehende, fast rührende Herzlichkeit zwischen Vater und Tochter machte ihr innerlich viel zu schaffen, und auch noch Anderes qualte sie.

Am Nachmittage nach dem Gottesdienste strömten die Leute der Umgegend in „hellen Haufen“ dem letzten Heller zu, Städter und Landleute, Alt und Jung, Reich und Arm, denn ein solches Ereignis war seit Menschen- gedenken noch nicht dagewesen in Wühlenthal.

Bertha und Pauline hatten sich nach der Vesper in den Schloßhof begeben, um Marie zu besuchen, welche Paulinens Firmpathin werden wollte; aber sie hatten ihren Besuch erst gemacht, nachdem der Rentmeister ausgegangen war. Es lag ja schon wie das Herannahen eines Ungewitters zwischen Schloß und Holderhof, und die Mädchen fühlten es instinktiv.

Alle Drei wandelten auf und ab in dem frisch ergrünenden weiten Hofe, an den sich zwei Flügel angeschlossen, in deren einem der Rentmeister seine Wohnung hatte. Pauline sah in ihrem blühweißen Kleide, über das eine goldene Kette fiel, wie ein Engel aus und trippelte so zierlich wie eine Nachtstrolche.

Auf Mariens Gesicht lag ein sinnender Ernst, während Bertha's innerlicher Sonnenschein auf dem schönen Antlitz widerstrahlte.

„Nag es werden wie es will“ — sagte die Tochter des Rentmeisters — „an unserer Freundschaft ändert es nichts, wie ich schon draußen bei Euch gesagt habe. Ist es Dir auch wie mir?“

„Gerade so“, erwiderte Bertha lebhaft, setzte jedoch ein wenig zögernd hinzu:

„Aber wie wird es sonst werden? Ich meine mit Geribert und Ulrich?“

Kanarienzzeitung“ und sein Buch „der Ebelroller“ je 1 l., Otto Brandner, Stettin, für sein Buch „der Harzer Kanarienvogel“ 1 l., C. Rißert, Heilbronn, für sein Buch „der Kanarienvogel“ 1 ll. und Fr. Hänsch, Dübdenstadt für seine Zeitung „Andreasberger Blätter“ 1 ll. 5. Für Futterproben: G. Jäger, Vogelhandlung hier, R. Lindemann, Samenhandlung hier und L. C. Kohl, Frankfurt a. M. je 1 l., C. Rißert, Heilbronn 1 ll. — Es wurde uns von bedeutenden Kennern versichert, daß eine in jeder Hinsicht so großartige Ausstellung von Kleinvögeln bis jetzt in Stuttgart noch nicht stattgehabt hat, und daß unser Kanariens-Club sich mit Recht rühmen darf, durch rastlosen Fleiß und bedeutende Geldopfer einen höchst anerkenntenswerten Aufschwung in dieser Liebhaberei herbeigeführt zu haben.

Neutlingen, 19. Dez. Der Brandstiftung des Brandes in letzter Sonntag Nacht verdächtig, wurde gestern Abend Gotlob Grözing er, 22 Jahre alt, lediger Bäcker, Sohn der Witwe Grözinger, die seither als Teilbesitzerin des abgebrannten Hauses, bis zum Brande das Haus bewohnte, ihren Anteil aber vor einiger Zeit verkaufte, verhaftet. Obgleich derselbe kein Geständnis ablegte, sind doch die Verdachtsgründe so mannigfach, daß derselbe heute dem Amtsgericht übergeben werden mußte. Die Entrüstung und Aufregung über das Verbrechen ist eine allgemeine, die polizeilichen Maßregeln sind sehr verschärft.

Die feindliche Stellung, welche die aus Ultramontanen, sogenannten Deutschfreisinnigen, Sozialdemokraten, Dänen und Polen zusammengesetzte Mehrheit des jetzigen Reichstags, dem Reichskanzler gegenüber einnimmt, hat wie anderwärts, so auch hier eine Anzahl von Reichsfreunden veranlaßt, dem Fürsten Bismarck in nachstehender Adresse die Gefühle des Dankes und der Ergebenheit auszudrücken, welche jeden, der es mit dem deutschen Vaterlande gut meint, befehlen müssen.

Diese Adresse wird in den nächsten Tagen abgehen, wir bitten daher diejenigen, welche mit uns übereinstimmen, morgen Dienstag, den 23. ds., die Adresse mit zu unterschreiben. Sie ist den ganzen Tag über bei Georgenäumsdiener Galenheimer aufgelegt.

Calw, den 22. Dezember 1884.
Wilh. Federhaff.
Eugen Staelin.

E. Böpprit.
Gustav Wagner jr.

Die Adresse lautet:

Seiner Durchlaucht
dem Fürsten Bismarck, Kanzler des deutschen Reichs!

Empört über die kleinliche und gehässige Art, mit welcher eine aus den widersprechendsten Elementen zusammengesetzte Majorität im Reichstag den Bestrebungen der kaiserlichen Regierung entgegentritt, fühlen wir uns gedrungen, Euer Durchlaucht kund zu thun, daß wir uns dieses Schauspiel schämen. Nachdem Euer Durchlaucht im Dienste Seiner Majestät unseres in Ehrfurcht geliebten Kaisers, das deutsche Volk zu einer ungeahnten Machtstellung emporgeführt, nachdem Sie im Innern die wichtigsten sozialen Reformen angebahnt, nachdem Sie unserem Handel und Gewerbe neue Gebiete zu erschließen, mit dem größten Erfolge bemüht gewesen sind, blicken wir mit Freude und Stolz auf das was erreicht ist und bitten Euer Durchlaucht unbeeinträchtigt durch eine römisch-rote Verbrüderung, deren letzte Ziele mit der wahren Wohlfahrt unseres Volkes nichts zu schaffen haben, unter dem Befehle Gottes auf der betretenen Bahn weiter zu schreiten, in der Gewißheit, daß ungezählte Tausende deutscher Männer hinter Ihnen stehen und mit dankbarer Verehrung auf den Reichskanzler schauen, der für das Wohl des Vaterlandes sein Leben einsetzt.

In höchster Ehrerbietung und Verehrung
Euer Durchlaucht treu ergebene

Calw, Königreich Württemberg,
den 20. Dezember 1884. (Unterschriften.)

Entschuldige mich, aber da hat's einen schlimmen Knoten, den nur Du lösen kannst. Willst Du Dich denn nicht bald entscheiden?“

„O schweig“, wehrte Marie fast ängstlich ab. „Frage mich nicht, ich kann jetzt keine Antwort geben. O mir ist oft so schwer im Herzen — wie Dir! Oder meinst Du, ich merke nichts von Deinem Geheimnis?“

Bertha's Antlitz überlief eine Blutwelle, und dann sagte sie, um einer Antwort auszuweichen:

Der Herr Baron ist ja hier, wie ich höre. Nicht wahr, Herzensfreundin, an dem Gerücht ist doch nicht Wahres — daß Ihr beide einander nahe gestanden habt — früher?“

Die Gefragte erbleichte und erwiderte ein wenig herb:

Du glaubst doch nichts davon, was müßige Zungen reden?“

Und auch sie lenkte ab, indem sie rasch hinzugabte: „Weil wir gerade am Reden sind, muß ich meine Neugierde bekennen, dem heutigen Vorgange im letzten Heller ungesehen beizuwohnen. Meinst Du, es ginge nicht an?“

„Und warum nicht?“ war Bertha's rasche Antwort. Das läßt sich leicht machen. Ich für meinen Teil habe schon mit der Hellegreth gesprochen und ich denke, wir gehen miteinander heimlich hin. Neben dem Saal ist ein kleines Stübchen, das bis zur Hälfte gegittert ist; dort können wir ungesehen hören und sehen.“

„Prächtig!“ stimmte Marie erheitert ein; ein solches Turnier muß einzig sein! Aber wir werden doch gehen müssen — Geribert ist schon eine ganze Weile fort, und mein Vater auch. — Doch lassen wir zuerst die zwei Herren vorüber.“

Sie war wieder bleich geworden, indem sie den aus dem Schloßportal Schreitenden entgegenah. Es war Vorn und ein schlanker, vornehm junger Herr mit feinen, aber etwas müden Zügen, blondem Schnurrbart und schönen lichtblauen Augen.

(Fortsetzung folgt.)



Ämtliche Bekanntmachungen.

Veraccordierung von Straßen- und Brückenbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Die Arbeiten zur Correction der Enzthalstraße unterhalb Höfen, sowie zum Bau der letzten Abtheilung der Straße von Höfen nach Herrenalb und einer steinernen Brücke über die Enz daselbst werden im Wege der Submission verlihen werden.

Dieselben sind folgendermaßen veranschlagt:

I. Loos: a) Correction der Enzthalstraße:

Erdbarbeiten	M. 1768 08
Chaussierung	" 4017 80
Cementröhrendohlen und Pflaster	" 390 00
Zusammen	M. 6175 88

b) Bau der letzten Abtheilung der Straße von Höfen nach Herrenalb (ohne den Brückenbau):

Erdbarbeiten	M. 7465 32
Chaussierungsarbeiten	" 4313 50
Kunstbauten	" 2041 00
Zusammen	M. 13,820 32

Betrag des I. Looses M. 19,996 20

II. Loos: Fundation der Brücke:

Grabarbeit	M. 1600 00
Vorlandabbau	" 510 00
Maurerarbeiten	" 3166 00
Zusammen	M. 5276 00

Betrag des II. Looses M. 5276 00

III. Vollendung der Brücke:

Zimmerarbeiten	M. 4400 00
Maurer- und Steinbauerarbeiten	" 7848 36
Chaussierung der Brücke	" 236 68
Regelpflaster und Steinbeugung	" 1141 00
Schmiedearbeit	" 360 00
Zusammen	M. 13,986 04

Betrag des III. Looses M. 13,986 04

Bon dem Kostenvoranschläge, den Zeichnungen und Accordsbedingungen kann bei Regierungsbaumeister Braun in Wildbad Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zu Ueberrahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Procenten des Kosten-Voranschlags auszudrückenden Angebote für die einzelnen Loose oder das Ganze schriftlich versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Straßen- und Brückenbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk Neuenbürg“ bezeichnet, längstens bis

Montag, den 5. Januar, vormittags 10 Uhr,

bei der Straßenbau-Inspektion in Calw portofrei einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Submittenten anwohnen können, daselbst vorgenommen werden wird.

Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Valde erfolgten wird, gebunden. Es werden nur tüchtige, cautionfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Stuttgart, den 18. Dezember 1884.

R. Ministerium des Innern,
Abteilung für den Straßen- und Wasserbau:
Schäg.

**Im Namen des Königs!
In der Privatklagensache**

des Steuerwächters Gustav Albert Krenz in Liebenzell, Privatklägers, gegen den Tuchmacher Johs. Joos daselbst, Angeklagter, wegen Beleidigung, hat das königliche Schöffengericht zu Calw in der Sitzung vom 10. Dezember 1884, an welcher Teil genommen haben:

- 1) Amtsrichter St. B. Aberle, als Vorsitzender,
- 2) Oberreallehrer Ramsperger in Calw,
- 3) Heinrich Schnauffer, Notgerber, daselbst, als Schöffen,

Gerichtsschreiber Weber, für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird eines Vergehens der öffentl. Beleidigung schuldig erkannt und zu der

Geldstrafe von 10 Mark, welche im Falle ihrer Uneinbringlichkeit in eine

Gefängnisstrafe von 2 Tagen zu verwandeln ist, sowie in die Kosten des Verfahrens und zur Erstattung der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen verurtheilt.

Zur Beglaubigung:
Weber,
Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

Zwangsvverkauf.

Im Vollstreckungswege wird am Samstag, den 27. d. M., vormittags 11 Uhr, im Pfandlokal in Calw das zu einem Stock zum Ausschlagen schon zubereitetes **Bauholz** öffentlich versteigert. Liebhaber hiezu können es auf der Biegelhütte in der Eiselfstätt bei Calw einsehen.

Gerichtsvollzieher **Wochele.**

Privatanzeigen.

Calw.
Stephansfeiertag,
vormittags 8 1/2 Uhr,
kath. Gottesdienst
in der Turnhalle.

Ein jüngerer
Mühhütterer
kann eintreten innerhalb 14 Tagen.
Güterbeförderer Bauer.

VISITEN-KARTEN
Liefert in schöner Ausführung rasch und billig die Druckerei dieses Blattes.

Gestern Abend 7 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit an einer Gehirn-Lähmung unser lieber, unvergeßlicher Gatte und Vater
Carl Wintgens
im Alter von 66 Jahren, was wir allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit anzeigen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Sirsau, den 19. Dezember 1884.

Für die große und allgemeine Theilnahme, die ich bei dem Tode und der Beerdigung meines lieben Mannes in so wohlthuernder Weise erfahren durfte, sage ich Allen meinen tiefgefühlten Dank.
Anna Perrenon
mit ihren Kindern.
Calw, 21. Dezember 1884.

Zur Rechtsanwaltschaft

beim Gr. Amtsgerichte Pforzheim und zugleich beim Gr. Landgerichte Karlsruhe zugelassen, zeige ich hiermit an, dass ich meinen Wohnsitz hierher verlegt habe.
Pforzheim, im Dezember 1884.

A. Jacob, Rechtsanwalt.

Esslinger Champagner

von G. C. Kessler & Cie.,
(gegründet 1826.)

empfehlte in längst anerkannt vorzüglicher Qualität, besonders auch als **Arzuei-Mittel** in 1/2, 1/2 und 1/4 Flaschen
Emil Georgii in Calw.

Ueber die Feiertage gibt's
Doppelbier
in der Dreiß'ichen Brauerei.



Liebenzell.
Ueber die Feiertage gibt es
Bockbier
und hausgemachte **Würste**
bei **A. Büchsenstein,**
Bierbrauer.



Liebenzell.
Ueber sämtliche **Christfeiertage** ist ausgezeichnetes
Bockbier
im Ausschank bei **Sattler,**
Bierbrauer.



Stammheim.
Ueber sämtliche Feiertage hat
Doppelbier
im Ausschank **Bäder Munderich.**

Althengstett.
Ueber die Christfeiertage gibt's gutes **Doppelbier** nebst **hausgemachten Würsten**
wozu freundlichst einladet
Chr. Sattler
z. Lamm.



Neuhengstett.
Nächsten **Freitag**, den **26. Dezbr.**, (Stephansfeiertag,) halte ich



Mehlsuppe
und lade hiezu freundlichst ein
D. Weinmann.

Stammheim.
Ein größeres Quantum alten
Fruchtbranntwein
gebe bei Abnahme von 10 Liter, à Liter 70 S ab; ferner empfehle **Seidelbeer- und altes Zwetschgen-Wasser** in selbst gebrannter Waare.
Fritz Weisk, z. Köhle.

Ein Geschäftsmann sucht auf 1/2 Jahr
100 Mark
aufzunehmen. Zur Sicherheit eine Lebensversicherung von 1500 M und ein guter Bürge.
Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Geld auszuleihen.
M. 3000 bis 4000 Privatgeld sind in einem oder mehreren Posten gegen doppelte Pfandsicherheit sogleich auszuleihen.
Zu erfragen im Comptoir ds. Bl.

Liebenzell.
Verloren ging auf dem Wege von Pforzheim nach Liebenzell eine **Binde**, gezeichnet K. G.
Der redl. Finder wird gebeten, dieselbe abzugeben bei
Karl Gengenbach, Fuhrmann.

Pforzheim.

unser

Tuch-, Manufakturwaren- & Aussteuergeschäft

befindet sich jetzt in unserer eigenen Behausung

Marktplatz Nr. 7 im ehemaligen Gasthaus z. Schiff.

Gebrüder Schmidt.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle ich meine feinen
**Taschenmesser,
Bestecke & Scheeren,**
welche ich, um etwas zu räumen, um
den niedrigsten Preis abgebe.
H. Holz, Messerschmied,
in der Badgasse.
Reparaturen werden schnell und
billig gefertigt.

Concordia.

Am Stephansfeiertag, den 26. Dezember,
findet im Dreißigen Saale die alljährliche

Abend-Unterhaltung

statt, wozu sämtliche Mitglieder mit ihren Angehörigen
freundlichst eingeladen werden.

Entrees für Nichtmitglieder 20 S.
Anfang abends 7 1/2 Uhr.



Der Ausschuss.

Veteranen-Verein Calw.

Zu unserer am Samstag, den 27. d. M., abends 7 Uhr,
bei J. Dreiß stattfindenden

Christbaumfeier

werden zur Beteiligung sowohl die Mitglieder des Vereins als
auch sonstige Freunde und Gönner unserer Sache freundlichst eingeladen.
Eintritt für Nichtmitglieder 1 M.

Der Ausschuss.



Große Auswahl neuester

Corsetts

in bekannt guter Form und Qualität. Vorrath
in jeder Weite.

Fischbein-, Cordel-, Corallin- und
Uhrfeder-Corsetten, Kinder-Corsetten
für jedes Alter. Wasch und Reparatur bei mir
gelaufener Sachen.

Eine Partie Ausschuss-Corsetts zu sehr be-
deutend ermäßigten Preisen empfiehlt bestens

Traugott Schweizer.



Höhere Handels-Schule Calw.

Am 5. Januar 1885 beginnen neue Kurse in allen Handels-
fächern, Französisch und Englisch.
Gefl. Anmeldungen bei dem Direktor Spöhrer.

Abend-Fortbildungsschule für junge Kaufleute.

Nachdem die Prüfungen junger Kaufleute wieder zur Einführung
kommen, habe ich mich entschlossen, mit dem 5. Januar eine kaufmännische
Abend-Fortbildungsschule in's Leben zu rufen. In derselben
werden folgende Fächer unterrichtet: Einfache und dopp. Buchhaltung,
Correspondenz, kaufmännisch Rechnen, Schönschreiben, Wechselrecht,
Französisch & Englisch. Insbesondere soll der Sprachunterricht gepflegt
werden, so daß ein junger Mann, der diese Kurse über die Dauer seiner
Lehrzeit frequentiert, mit Ablauf derselben der französischen und englischen
Sprache mächtig ist. An diesem Unterricht können sich auch Nichtkaufleute
betheiligen.

Anmeldungen wollen gefl. rechtzeitig gemacht werden.

Spöhrer, Handelschuldirektor.

Große Goldene Medaille
Paris 1844.
Silb. Verdienst-Medaille
Württemberg
Bronce-Medaille
London 1842.



Große silberne Medaille
Paris 1855.
Fortschritts-Medaille
Wien 1873.
Bronce-Medaille
München 1854.

Die Mech. Flachs-Spinnerei Urach

empfehlen sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg.
Näheres durch die Agenten:
Traugott Schweizer, Calw.
Johs. Hall, Neubulach. Johs. Betsch, Blattmacher, Althengstett.
Martin Baier, Javelstein.

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Von heute an wohne ich in meinem erworbenen Hausanteil, in der
Badgasse, bei Uhrmacher Böttinger. Dankend für das mir seither ge-
schenkte Zutrauen bitte ich es mir auch ferner bewahren zu wollen.

Achtungsvoll
Fischer, Schuhmacher.

Calw, 20. Dezember 1884.

Anis-, Kümmel-, Pfeffer-
münz-, Zimmt-, Nuss-
Quitten-, Himbeer- und verschie-
dene feinere Liqueure, Magen-
bitter empfiehlt billigt
G. Krimmel, b. Waldhorn.

Zu Weihnachtsgeschenken passend
empfehle ich
Illuminator-Lampen,
sowie feineres Glas und Porzellan,
billigt
G. Krimmel, b. Waldhorn.

Beiträge

für den deutschen Schulverein in
Oesterreich nimmt dankend an
Dr. Eberhard Müller.

Prima Pfälzer

Zwiebel,

sehr lagerfähig, gesunde Ware, per
Ctr. 5 M. 50 S., bei Abnahme von
10 Pfd. 70 S., bei

Gerion.

Neuheiten in Shlipsen & Cravatten

alle Sorten Deck-Cravatten,
Binden u. s. w., Knabenshlipse
von 10 S. an, empfiehlt
Carl Ziegler's Witwe.

Calw.

Eine größere Auswahl

Christbaumsachen

nebst feinerem Schaumkonfekt, auch
für Wiederverkäufer, empfiehlt billigt
G. Krimmel, Conditor
b. Waldhorn.

Von heute ab empfiehlt eine Partie
bedeutend herabgesetzte

Regen- & Winter-Mäntel

Carl Ziegler's Witwe.

Javelstein.

200 Mark Pfleggeld

zu 4 1/2% hat sogleich zum Ausleihen
Schmied Reimp.

Beeichte Bierflaschen,

0,4, 0,7, 1/2 und 1 Liter, sowie alle

Wirtschafts- und Haushaltungs-Artikel

in Glas, Steingut, Porzellan u.
empfehlen billigt

J. J. Desterlen.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Glas-, Porzellan- & lackierten
Flech-Waren, sowie gekleidete
Puppen & Puppenköpfe, Christ-
baum-Verzierungen, Kinder-
Kaffee- & Speise-Service, ver-
silberte Messingwaren, feine
Portemonnaies und Cigarren-
Etnis.

J. Bertschinger.

Spanische Orangen

sind eingetroffen, per Stück 12 S.,
Albert Sanger, Conditior.

Gottesdienste

in der Weihnachtszeit.

Mittwoch, 24. Dezember.

4 Uhr im Vereinshaus, Weihnachtssan-
nacht, Hr. Stefan Berg, Predigt.

Donnerstag, Christfest.

Vom Turm: Nr. 110. Vorm.-Pred.
10 Uhr, Hr. Stefan Berg, Kommunion.
Nachmittags-Predigt 2 Uhr im Vereinshaus,
Dr. Heller Braun. Abend-Predigt 5 Uhr
im Vereinshaus, Dr. Dr. Gundert. In
allen 3 Gottesdiensten Opfer für die Rett-
ungsanstalten unseres Landes.

Calw. Fruchtpreise am 20. Dezember 1884.

Getreide- gattung- gen.	Vori- ger Reif	Neue Zu- fuhr	Ge- sammt- Betrag	Den- tiger Ver- kauf	Im Reif- gebl.	Höchster Preis	Wahrer Mittel- Preis	Niederst. Preis	Ver- kaufs- Summe	Bogen den vor. Durch- schnitts- preis mehr wenig
Kernen, gemischte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	—	66	66	66	—	6 20	6 14	6 10	405 50	— 19
Haber	—	88	88	88	—	6 30	6 9	6	536 20	3
neuer Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	154	155	154	—	—	—	—	941 70	—

Stadtschultheißenamt.